



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 4. December.

Bekanntmachungen.

Sitzung der Stadtverordneten

am Montag den 6. December, Abends 7 Uhr.

Vorlagen: 1) Rückgewähr des Steueramtslokals im alten Rathhause; 2) Zuschlag an Deconom A. Kurth zur Pacht der Schilf- und Rohrnutzung im Gotthardsteich; 3) Wahl von Deputirten zur Berathung über die Einweihung der St. Maximikirche; 4) Bewilligung der Restkosten des Kriegerdenkmals aus den Zinsüberschüssen der Sparkasse; 5) Personalien.

Auction.

Montag den 6. December 1875, Vormittags 10 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle, 3 Treppen hoch, circa 15 Cir. castrte Acten an den Meistbietenden gegen gleich hohe Zahlung öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 23. November 1875.

Königliches Kreisgericht.

J. A.: Selbert, Kreisgerichts-Actuar.

Die hiesigen Einkommensteuer-Pflichtigen, welche mit ihrer Staats-Einkommensteuer für das IV. Quartal c. noch im Rückstande sind, werden ersucht, dieselbe binnen 8 Tagen unter Vorlegung des Steuer-Ausschreibens einzuzahlen, widrigenfalls deren Einziehung auf Kosten der Säumigen erfolgen muß.

Merseburg, den 3. December 1875.

Königliche Kreis-Kasse.

Holz-Auction.

Donnerstag den 9. December, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Burghaden bei Lauchstädt eine größere Partie starke Eichen und Kiefern unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Sammelplog: Gasthaus zu Burghaden.

Mein in Rögitz neuerbautes Wohnhaus, bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche und Keller nebst Stallgebäude und Garten, will ich unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkaufen. Dasselbe eignet sich gut für einen Fleischer, indem dasselbst noch keiner ist und liegt gerade an der verkehrreichen Scheudiger Straße. Näheres bei G. Schag, Zimmermeister, Halle a/S., Klauenthorvorstadt.

Hauskaufgesuch.

Ein sol. geb. Häuschen mit Garten in angenehmer gesunder Lage, für eine kleine Familie bequem eingerichtet, wird von einem zahlungsf. Manne zu kaufen gesucht.

Fr. Off. nebst genauer Angabe, Lage, Größe und äußerste Preisforderung werden unter W. T. n. 413. postlagernd frei Lorgau a. E. erbeten.

Ein großes fettes Schwein ist zu verkaufen in Steckners Berg.

Eine fette Kuh steht zum Verkauf Rössen Nr. 5.

Gute Speisekartoffeln verkauft im Ganzen und einzeln C. Ehe, Schmollestraße.

Ein dauerhafter Schlitten steht zu verkaufen bei C. E. Kemmler.

Auf der Grube Nr. 536. bei Wallendorf sind gute Kohlensteine zu haben. Auf Wunsch werden sie auch an Ort und Stelle geschafft.

Ein eiserner Heizofen ist billig zu verkaufen Oberaltenburg Nr. 21.

Gute Speisekartoffeln sind zu verkaufen bei dem Handelsmann R. Dittmar, Breitestraße Nr. 17.

Ziegenfelle kauft zum höchsten Preise

A. Strehl, Neumarkt Nr. 59.,

und zahlt für jedes Fell noch 1 Groschen Botenlohn.

Das von dem Herrn Geh. Reg. Rath Baron von Grüter bewohnte Logis beabsichtige ich zum 1. Juli 1876 anderweitig zu vermieten.

Hermann Rabe.

Silz- und Double-Schuhe

und alle Sorten Filzwaaren in guter Waare empfiehlt zu billigen Preisen

A. Prall,

Burgstr. Nr. 4.

Coupons - Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 2. Januar 1876 fällige Coupons unserer

4 1/2 % Pfandbriefe (rückz. 120 %)

5 % do.

werden vom 15. December a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im December 1875.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als Kapital-Anlage empfohlen.

Friedrich Schultze, Merseburg

Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:

Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur,

von der größten Heilwirkung,

ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verschleimung lösend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Bewältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Beseitigung jedes natürlichen Leidens.

Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten

Carl August Schimpff, Kaufmann in Lauchstädt bei Halle a./S.,

sowie bei

Herrn Heinr. Täger in Merseburg, Gotthardstr. 28. im Hofe 1 Treppe,

- Ferd. Wiedero in Halle a/S.,
- Julius Thielemann in Leipzig, Petersstr. 40.,
- Ad. Förster in Raumburg a/S.,
- August Lehmann in Schaffstädt,
- Carl Rolle in Teutschenthal,
- Ferd. Heinkel in Weiskensfeld, Klingplatz 708.,
- C. Hummels Wittwe in Mücheln.

Von höchster Wichtigkeit für die

Näh-Maschinen, die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjähr. Garantie

H. Saar, Saalstr. 10.,

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Friscben Schellfisch,

pr. Russ. Astr. Caviar,
fließend fetten ger. Rheinlachs.
pr. Magdeburger Sauerkohl und Tel-
tower Rübchen,
Ital. Maronen und Ital. Macaroni,
It. Prünellen, Katharinen-Pflaumen,
pr. Emmenthaler Schweizer, Kräu-
ter-, Parmesan-, Neufchäteler, Eda-
mer und pa. Limburger Käse,
Westphäl. Pumpernickel.
ff. Düsseldorf Punsch-Extract,
ff. Franz. div. Liqueure

empfehl

G. L. Zimmermann.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste halte ich mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von angefangenen und fertigen **Stickerien**, von **Wetss-** und **Wollen-Waaren**, sowie von **Hutfaçons**, **Schleiern**, **Hutblumen** und **Handschuhen** unter billigster Preisnotirung angelegentlichst empfohlen.

Moritz Huth.

Eine Partie zurückgesetzter **Woll-** und **Weißwaaren**, sowie eine große Auswahl von angefangenen und fertigen vorjährigen **Stickerien** werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei

Moritz Huth.

Oberhemden

sind in allen Größen und Sorten auf Lager und werden auch nach Maß oder Probehemden

gut sitzend unter Garantie

angefertigt.

Hemden-Einsätze,

sowie

Herren-Kragen und Manchetten,
stets das Neueste, in reicher Auswahl.

H. C. Weddy-Pönike in Halle a. S.,
gr. Ulrichstraße 61.

Bu Weihnachtsgeschenken passend

empfehle ich mein Lager **feiner Parfumerien** und **Toiletten-Seifen** in großer Auswahl

Edwin Menzel.

Neuheiten

sind eingetroffen: elegante **Tüllgarnituren** in **Kragen** und **Aermeln**, **Ball-Coiffuren** und **Ball-Taschentücher**, eine Partie **Kragen**, **seidene Cravatten**, **Tücher** zc. habe ich im Preise erheblich herabgesetzt und empfehle dieselben zu billigsten **Weihnachts-Einkäufen**.

Marie Müller,
Markt 5.

Die Schnittwaaren-Handlung

von

Franz Supe,

Nr. 17. Breußerstraße Nr. 17.,

empfehl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle Sorten **Wollwaaren** incl. **Schlaf-** und **Pferdedecken**, **wollene u. baumwollene Unterbeinkleider** und **Strickjacken**, alle Sorten **Lamas**, **Flanelle**, **Stuben-teppiche** etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein assortirtes Lager von **Herren-** und **Knaben-Anzügen**, sowie **Ueberzieher**, **Jaquettes** und **Knaben-Paletots** zu sehr billigen Preisen, auch moche ich die geehrten Herrschaften noch darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf Maß prompt und sauber ausgeführt werden und sichere billige Preisnotirung zu, auch bitte, bei vorkommendem Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Krahmer, Schneiderstr., Gotthardtsstraße Nr. 8.,
vis à vis vom goldenen Hahn.

Beste Qualität blauer Portmadoc Dachschiefer

empfehlen

Wilcken & Kästner,
Bremen.

Sauerkohl,
geräucherte
marinirte } **Heringe,**
Salz-
Gurken,
Pflaumenmuss,
Halleschen Pfefferkuchen,
Rheinische Wallnüsse

empfehl

J. Vogel

Geschäfts-Empfehlung.

Gotthardtsstraße 17. eröffnere eine
Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-
Handlung

und bitte ein hochgeehrtes Publicum um geneigten Zuspruch.

Zugleich empfehle meine Glaserei bei vorkommenden Arbeiten zur geneigten Beachtung.

Hochachtungsvoll

Robert Horn.

Carl Minde in Leipzig versendet gegen Nachnahme oder **Reco-**
Einwendung des Betrages:

10 verschiedene illustrierte Jugendschriften und Bilderbücher
im Werthe von ca. 6 Thaler

für nur **1 Thaler**, ferner:

12 verschiedene illustrierte Jugendschriften und Bilderbücher
im Werthe von ca. 12 Thlr., dabei u. A. Märchen, Stru-

welpeter, Fabeln und vieles Belehrende — sowie noch
als **Extra-Prämie ein werthvolles Veldruckbild** als
Zimmer schmuck

für nur **2 Thaler.**

Dr. med. Koch's Universal- Magenbitter.

Unerkennungs-schreiben.

Seit vielen Jahren war ich mit **Kurzathmigkeit**, **Magenschmerz** und **Appetitlosigkeit** behaftet. Ich hatte dagegen so manches Mittel angewandt, ohne auch nur im Entferntesten davon befreit zu werden, im Gegentheil, meine Leiden verschlimmerten sich in einer bedenklichen Weise. Von einem Freunde auf den **Dr. med. G. C. Koch'schen Universal-Magenbitter**, welcher ihm auch schon sehr gute Dienste geleistet hatte, aufmerksam gemacht, kaufte ich mir bei Herrn **Ludwig Koch** hier, Seilergasse 1c., eine Flasche dieses **Universal-Magenbitters**. Nach Verbrauch dieser ersten Flasche spürte ich schon eine bedeutende Linderung. Nach fortgesetztem Gebrauch dieses **vortrefflichen Mittels** bin ich nicht nur von meinem **Magenschmerz** und **Atmungsbeschwerden** befreit, sondern auch der **Appetit** ist vollkommen wieder hergestellt. Ich fühle mich gedrungen, meinen Dank öffentlich auszusprechen und Allen mit ähnlichen Uebeln Behafteten dieses **superbe Mittel** aufs **Angelegentlichste** zu empfehlen.

Finstertal, den 15. Februar 1865.

J. Schneider.

Für Merseburg hält Lager in Flaschen à 10 Sgr. Herr

H. Walbe.

Nürnberg. Lebkuchen

empfehl

G. Schönberger,
Gotthardtsstr. 14.

Gestickte Hosenträger
werden fein und sauber garnirt.
H. Prall,
Burgstraße Nr. 4.

Zahnschmerzen!!

vertreibt sofort das berühmte

E. Hückstädt'sche Zahnmundwasser.

Zu haben à Flacon incl. Gebrauchs-Anweisung 50 Pf.
im **Merseburg** bei **Gustav Elbe.**

 **Violin- & Guitarre-Saiten**
in bester Qualität
empfehlen **Gustav Lots.**

Alle Haararbeiten,

als: **Zöpfe, Chignons, Locken, Uhrketten, Armbänder, Ringe** u. s. w. fertigt schnell, sauber und billig
Marie Dahn, Soalfstraße Nr. 11.

Ein Genesener rettet gern Andere.

Zu den vielen Belobigungen des Malzextracts, der Malzchocolate und der Brustmalzbonbons treten die folgenden hinzu: Herr **Joh. Hoff** in Berlin. Berlinchen, 1. September 1875. An die Adresse Frau **Henriette Kindermann** in Wyk auf Insel Föhr wollen Sie 5 Pfund Ihrer vortrefflichen Malz-Gesundheits-Chocolate senden etc. **Paul Meyer**, Schubin, 19. October 1875. Vom Inspector Herrn **Kaschel** auf Smarzykowo hörte ich, dass Ihr Malzextract ausserordentlich gut auf die Verdauung wirkt. Ein Versuch überzeugte mich selbst davon. (Bestellung.) **Ida Schobelt.**

Verkaufsstelle in Merseburg bei **A. Wiese.**

Weihnachts-Ausstellung.

Um geneigten Besuch meiner diesjährigen, sehr reichhaltigen **Weihnachts-Ausstellung** erlaube ich mir ganz ergebenst zu bitten.

Durch directen Bezug meiner

geschnitzten Holz=
Marmor=
Alabaster=
Siderolith=
Leder= und
Spiel=
Waaren,

sowie

Parfumerien und
feinen Seifen

aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

H. Limprecht,

Merseburg, Roßmarkt 7.

Puppen und **Puppenköpfe** von den feinsten bis zu den geringsten in großer Auswahl,

Celler Wachsstock und **Baumlichte,**
Christbaum-Verzierungen, prachtwoll,
Goldfische und **Fischreiter**

bei

H. Limprecht,

Merseburg, Roßmarkt 7.

Wollne & baumwollne Watten

empfehlen in feiner Qualität zu billigen Preisen

H. Prall, Burgstr. Nr. 4.

Aus einer Concurssmasse

habe ich einen großen Posten Damen- und Kinderschuhzeug, gut assortirt, an mich gebracht und verkaufe dieses zu fabelhaft billigen Preisen.

Jul. Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Gesundheitsjacken in Wolle und Biscogne für Herren und Damen, Unterhosen in Wolle und Baumwolle, Gamaschen, Handschuhe in allen Sorten und feine Korbwaaren für Stickerien empfiehlt

Wilhelm Wolf,
früher Engelhardt,
Roßmarkt 3.

R. F. Daubitz'scher

Magen-Bitter,

nur allein bereitet von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Neuenburgerstr. 28., durch die Jury der Welt-Ausstellung zu Paris prämiirt, weltbekannt als ein vorzügliches Hausmittel bei Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung und dergl. Uebeln, ist zu haben bei **Max Thiele** in Merseburg.

Dahheim.

Stiereljährlich 18
Sgr. Abdominal
Sgr. 1 Nummer.

Durch alle Buch-
handl. u. geb.
Antiquar. Verh.

Die soeben erschienene Nr. 9. enthält:

Ein Opfer. Novelle von **F. L. Reimar.** — Deutsche Professoren. XII. Ernst Curtius. Von **Julius Schüring.** Mit Porträt. — Wirtschaftliche Irrthümer und Mißgriffe. Von **Dr. Rud. Mayer.** III. Die Schutzvögel. — Cleonore. Roman von **Alex. Römer.** (Schluß). — Am Familientische: Die erste Lehrerin des Kindes. Mit dem Bilde von **E. Lafsch.** — Was im Jahre 1643 eine Bauernhochzeit gekostet hat.

Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

Mein Kohlenlager, als:

Preßtorf, Briquettes, Böhm. Salonkohle, Deutsche Kohle, Steinkohle, Schmelzkohle, Holzkohle und Coaks empfehle ab Lager und franco Platz zum billigsten Tagespreise.

Roßmarkt 75.

Julius Thomas.

Brust-Bonbons

von **H. Schliack** in Halle a/S.,

den **Stollwerk'schen** gleich, nur in ihren Bestandtheilen verstärker und dabei 20% billiger, empfiehlt als bestes Hausmittel bei katarthalschen, Brust- und Halsleiden per Packet 40 Pfg. **Gust. Elbe** in Merseburg.

Das echte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster*)

mit Stempel: **M. Ringelhardt** auf der Schachtel, ist geprüft und empfohlen gegen Gicht, Reizen, Flechten, Drüsen, Hühneraugen, Frostbeulen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, erbrorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten u. s. w. und hat sich bei all diesen Krankheiten durch seine schnelle untrügliche Heilkraft auf das Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen à Schachtel 25 Pfennige aus den Apotheken in **Merseburg, Roßla, Dürrenberg, Könenapothek** in **Halle a/S.,** Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig.

NB. Ohne obigen Stempel ist das Pflaster **nicht echt.**

Warnung. Das geehrte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel zu achten, da das **Glöckner'sche Pflaster** neuerdings nachgeahmt wird.

Zum Einlegen **künstlicher Zähne** nach neuester Erfahrung, deren bequeme Brauchbarkeit garantiert wird, sowie zu **Reparaturen, Plombiren, Zahnschmerzen** zu beseitigen, **Reinigen** der Zähne u. empfiehlt sich

A. Wagner,
Wälzgerstraße 10., I. Etage.



Burgstraße Nr. 4. **A. Prall,** Burgstraße Nr. 4.

bringt zu passenden Weihnachtsgeschenken ihr gut sortirtes Lager aller Sorten **Handschuhe** in Glacé, Waschleder, Buckskin und Pelz, sowie **Sosenträger, Strumpfbänder, Schlipse, Cravatten, Cachenez, Oberhemden, Chemisettes** in Wolle und Chiffon, **Kragen und Manchetten**, hierdurch in empfehlender Erinnerung.

 **Die Masse muß es bringen** 

und es ist mein festes Princip, ein flottes Geschäft zu erzielen!

!! Kleiner Nutzen, schneller Umsatz !!

Bitte ganz genau (im eigenen Interesse) auf meine Firma zu achten!

Durch vortheilhafte Gelegenheiten und Baar-Einkäufe bin ich im Stande, nachstehende Artikel zu hervorragend billigen aber festen Preisen zu verkaufen.

Mein Lager besteht in **Kleiderstoffen**, neueste Sachen, verschiedene Dessins, **Tuch, Buckskins und Natinés, Lama, Flanells, Schürzenleinen, Kattunen, Blandrucks und Barchents, Bettdecken** in allen Farben in Tuch, Nips und Cachemir, **Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken, Shirting, Chiffon, Double und Stangenleinen**, sowie sämtliche **Futterzeuge, Herrenhüter, Bielefelder und Schleißche Leinwand, Handtücher, Tisch- und Taschentücher, Zanelle und Moiré-Unterröcke, Gesundheits Jacken** für Herren und Damen, **gestrickte wollene Jacken, Sosen und Strümpfe** für Herren und Damen, **Shawls, Westen und Tücher** in allen Größen und Farben, **seidene Herren- und Damen-Tücher** verschiedener Größe, sowie noch **viele, viele** andere Artikel.

Außerdem muß ich noch bemerken, daß mein Lager in **Mänteln, Paletots, Jaquettes und Jacken** in Double, Tuch und Plüsch, neueste Dessins, gut sortirt ist.

M. Schwarz,

zum billigen Laden **Burgstrasse Nr. 18.**

Die
Weihnachts-Ausstellung

bei

 **GUSTAV LOFS,** 

Burgstraße 4.,

bietet außer ihrem Fabrikat in feinen Galanterie- & Leder-Waaren eine reichhaltige Auswahl der neuesten Gegenstände, zu Geschenken passend, als sehr practisch & preiswürdig.

Ebenso sind die so beliebten **Chinesischen- & Japanischen-**, sowie **Hirschhorn-Waaren**, ff. **Schweizer Holz-Schnitzereien, Eisenguss**, ff. **französische & Wiener Bijouterien & Parfumerien**, alle **Schul-Artikel gut sortirt** der geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Vor dem Sixtithor 2.

G. Pröhl

Vor dem Sixtithor 2.

erlaubt sich hiermit sein reichhaltiges Lager der besten Nähmaschinen in empfehlender Erinnerung zu bringen. Reparaturen und Aenderungen werden stets prompt und solid ausgeführt, auch Maschinen zeitweise verliehen.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a.D.,
auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1826.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Privatsecretair Berthold Jetschke in Merseburg eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist.

Dieselbe versichert in Städten wie auf dem Lande Mobilargegenstände aller Art, lebendes und todes Inventar, Ernteezeugnisse in Gebäuden wie im Freien gegen Feuer- und Blitzschaden, sowie Feldfrüchte gegen Hagelschlag.

Weißenfels, den 29. November 1875.

Eduard Schmalfuss.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und bin gern bereit, jede nähere Auskunft auf Verlangen zu ertheilen.

Merseburg, den 29. November 1875.

Der Agent **Berthold Jetschke.**

Burgstraße Nr. 3.

W. Kupper,

Burgstraße Nr. 3.

Tapezierer,

empfehlen sein reichhaltiges Lager vollener **Läufer** verschiedener Breiten, abgepaßte wollene **Teppiche**, **Sophadecken**, **Bettvorlagen**, **Fußteppiche** und **Fußvorlagen**, **Cocos-Matten** in allen Breiten **Cocos-**, **Koßr-**, **Wast-** und **Stroh-Abtreter**, **Gummi-** und **Lederschürzen** für Knaben und Mädchen, passend zu Weihnachtsgeschenken.

Die so beliebt gewordenen **Damenschürzen** von künstlichem Leder bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
Alle in mein Fach schlagende **Stickerereien** werden sauber garnirt.

Möbel-Magazin

Breitestraße 8.

107

Breitestraße 8.

Justus Walter

empfehlen sein reichhaltiges **Möbel-Lager** in allen Holzarten.

Solide Arbeit.

Billige Preise.

Weihnachts-Ausstellung.

Außer meinem **Fabrikat** in feinen **Leder-Galanteriewaaren** hatte ich meine reichhaltige Auswahl in **Wiener Bronze-, Nickel- und Galvano-plastik-Gegenständen** zur geneigten Ansicht bestens empfohlen.

Merseburg, den 1. December 1875.

Julius Carsow.

G. Schönberger, Gotthardtsstraße 14., Kuchenbäckerei & Confitürenfabrik

empfehlen

Hallischen Honigkuchen in allen Gattungen bester Qualität, **Nabatt** und Preisverhältnisse wie in Halle.

Respect. **Agenten** werden, wo noch nicht vertreten, gesucht von

Wedekinds Kornbranntwein-Brennerei

gegründet

Nordhausen

anno 1770.



C. E. Künzel,
Uhrmacher,
Gotthardtsstraße 15.,



empfehlen sein neuassortirtes Uhrenlager in reichhaltiger Auswahl aller Arten Uhren, besonders **Regulateure** in allen Holzarten und Größen, **Ancre- & Cylinderuhren** in Gold und Silber, für Herren und Damen, **Wächter-Controlluhren** für 6 Stationen und Zuhör; — **Musikwerke** in eleganten Gehäusen mit 2, 4 und 6 Stücke spielend; — als etwas Neues empfehle ich noch **Cylinderuhren** mit unserm Kriegerdenkmal, als passendes Andenken; — sowie die anerkannt vorzüglichsten **Eppnerschen Uhren** und neueste echte **Talmi-Gold-Uhrketten** zur gütigen Beachtung.

C. E. Künzel.



Nähmaschinen der besten Systeme, echte **Howe & Co.**, die Größen von **A., B. & C.** unter mehrjähriger Garantie, — Besatztreifenmaschinen, um damit zu räumen, unterm Fabrik-Preise zu verkaufen.

C. E. Künzel.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Cessionen, überhaupt **Schriftsätze** aller Art mit alleiniger Ausnahme von **Beschwerden Denunciationen** und **Scheinverträgen** gegen **billige Vergütung** angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittlung von **Käufen, Verkäufen** und **Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung** von **Auctionen**, sowohl hier, wie außerhalb.

Merseburg, Vorwerk 1.

Pauly,

vormaliger Bureauvorsteher des Rechts-Anwalt Wölfl.

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch Herrn **Gustav Lott** in Merseburg.

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl empfiehlt unter Garantie zu billigsten Preisen **C. Hartung, Gotthardtsstraße 18.**

Geen Erichinen, wobei der volle Betrag ausgehahlt wird, versichern die Unterzeichneten.

W. Behrenz, Oberbreitestr. 3.
Kaufmann **Thomas**, Neumarkt.

Herrn Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen. Ein besonders aus Ueberzeugung gewonnenes Vertrauen zu Ihrem echt Dr. Whites Augenwasser veranlaßt mich Sie nun (folgt Auftrag) zu bitten. Schwarzbach i. S., 4. November 1874. Gottlieb Demmler, Gutsbesitzer. Ferner: Haben Sie die Güte, und schicken Sie mir (folgt Auftrag) Ihres echt Dr. Whites Augenwassers. Ich hatte von einem Freund ein Flacon bekommen, was ich gebraucht, und gleich Veffierung darauf folgte. Lohndorf, 6. Mai 1874. Bernh. Hoffmann.

Ohne Kosten und franco

versenden wir auf Franco-Auftrage einen über 100 Seiten starken und vielen Kennzeichen glänzlich Geheilten verlebten Auszug aus Dr. Aitry's Naturheilmethode. Jeder, welcher sich von der Vorzüglichkeit des Mittels, ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den Auszug von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke.

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Blätter irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Aitry's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.

Vorrätig bei **Friedrich Stollberg**.

Die Gishahn auf dem hintern Teiche ist gangbar.

Tivoli.

Sonntag den 5. December Nachmittags 3 1/2 Uhr
Extra-Concert.
Die Wünsche mehrerer Concertbesucher erfülle ich gern.
Krumholz, Stadtmusikdirector.

Funkenburg.

Sonntag den 5. December
Extra-Concert & Tänzchen.
Anfang 7 1/2 Uhr. Krumholz, Stadtmusikdirector.

Blossfelds Restauration.

Sonnabend den 4. d. M. von Abends 6 Uhr ab **Salzknochen.**

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 4. d. M. Schlachtfest, sowie Sonntag den 5. d. M. frische Pfannenkuchen, hierzu ladet freundlichst ein **F. Krebs.**

Wernickelche Restauration.

Sonnabend **Schlachtfest**, wozu einladet **Pucher.**

Schützenhaus.

Sonntag den 5. d. von Nachmittags 4 Uhr ab **Flügel-tänzchen**, wozu freundlichst einladet **F. Thurm.**

Meuschau.

Sonntag den 5. December **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu freundlichst einladet **K. Köbel.**
NB. Auch empfehle frische Pfannenkuchen.

Meuschau.

Nächsten Sonntag als den 5. December von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wo um zahlreichen Besuch bittet **K. Pohl.**

Eine tüchtige Verkäuferin

findet bei hohem Salair in meinem Materialwaaren-Geschäft per 1. Januar 1876 Stellung. Mit der Branche Vertraute erhalten den Vorzug.
Emil Scharf,
Großhändler bei Leipzig.

Pension in Weimar.

Junge Mädchen, welche entweder die höheren Lehranstalten besuchen wollen oder sich in Sprachen, Musik und Malerei ausbilden wollen, finden in einer Familie freundliche Aufnahme.
Näheres durch Frau Maler **Schimmer in Weimar.**
Pensionairinnen finden freundliche Aufnahme. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Kage, schwarz, ohne Abzeichen, ist vor einigen Tagen entlaufen; abzugeben gegen eine gute Belohnung **Halle'sche Str. Nr. 15.**, eine Treppe hoch.

Am 27. November wurde meine liebe Frau **Alma** geb. Herrmann von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 1. December 1875. **August Ulrich**

Ein ordentliches Mädchen findet Dienst zum 1. Januar **Fischerstr. 6.**

Verloren. Am 2. d. M. ist eine silberne Cylinderuhr mit Goldreif mit Nr. 45,222, nebst Stabkette und eine Münze von der Gotthardstraße, am Markt vorbei bis in die Saalstraße verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben **Saalstraße Nr. 12**, 2 Treppen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Julie** mit dem Gas-Inspector **Herrn Richard Fleischhauer** hier beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Merseburg, den 1. December 1875.

Portrait-Maler **W. Raumann** und Frau.

Am 2. Advent (5. December) predigen:

Domkirche: 10 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Martius.
2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Conf. Rath Leuschner.
Domgemeinde: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Weichte und Abendmahl. Hr. Diac. Martius. Anmeldung.
Stadtgemeinde: Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst kirchliche Unterredung mit den diesjährigen Confirmanden und Confirmanden.

Neumarktkirche: Herr Pastor Dreifing.
Altenerburger Kirche: Hr. Pastor Bruner.
Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 2. December 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo alter Weizen 204 — 216 *Mr* bez., feinsten 219 *Mr* bez., neuer 174 — 210 *Mr* je nach Qualität bez.
 Roggen 1000 Kilo hiesige Landwaare 171 — 180 *Mr* bez., auswärtige Sorten bis 186 *Mr* bez.
Gerste 1000 Kilo Landgerste 176 — 186 *Mr* bez., feine u. Chevalier- bis 210 *Mr* bez.
Hafer 1000 Kilo knapp, 175 — 180 *Mr* bez.
Hülsefrüchte 50 Kilo vorkommende Pöfchen schwer anzubringen, Bohnen 7 — 8 1/4 — 8 1/2 *sch* bez., Linsen 13 1/2 — 16 1/2 *sch* bez., Victoria-Erbien 1000 Kilo 252 — 255 *Mr* bez.
Heu 50 Kilo 6 — 7 *Mr* bez.
Leinwand 50 Kilo 4 *Mr* bez.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Gesundheits-Mehlspeise:

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Weichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debs, Dr. Ure, Grafin Capelleuar, Marquise de Breslau, u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer, Bonn, 10. Juli 1852. Die Revalesciere Du Barry erlegt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Nubren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten u. bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasenhämorroiden u. — Mit dem ausgezeichneten Erfolge bebieht man sich auch dieses wirrlich unschätzbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindel. (L. S.) R u d. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochen schrift“, 8. April 1872: „Ich werde es nie vergeffen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Revalesciere) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalesciere hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“

Nr. 64,210. Marquise von Breslau von 73jähriger Lebenszeit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwaltung, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbeschlemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Lehner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verewfetteten Grabe von Brusthül und Herberzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlonis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmund von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen u.

Die Revalesciere ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen. Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-Gallerie) und 163. — 164. Friedrichstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Depots: Merseburg: Stadt-Apotheker, Halle: Albin Henze, Leipzig: Theob. Wisnmann, Gollsch, Engel, Linden-Johannsen- und Maries-Apotheker.

Ein grünesidener Regenschirm mit Haken-Griff ist stehen geblieben; abzugeben gegen Belohnung beim
Klempnermeister **W. Wächter.**

Aus dem Freise enthält das Amtsblatt.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Hohenlohe in der Diöcese Lützen ist der bisherige Pfarrer in Sachspüffel Paul Traugott **Eger** berufen und bekräftigt worden.

Rechnungsabschlüsse

des Vorschuß-Vereins zu Werleburg, eingetragene Genossenschaft pro Monat November 1875.

Einnahme.		Mr.	℔
Kassenbestand vom Monat October 1875		8675	21
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse		176578	44
Vorschuß-Zinsen		5276	65
Vereinscapital von Mitgliedern		504	4
Ausgenommene Darlehne		25648	17
Reservefonds		12	—
Bank-Gonto		48000	—
Incasto-Gonto		1915	88
Giro-Gonto—Berlin		7511	71
Giro-Gonto—Cöln		1348	33
Gonto für Verschiedene		1.5	22
	Summa	275585	65
Ausgabe.		Mr.	℔
Gegebene Vorschüsse		182642	50
Zurückgezahlte Darlehne		18283	99
Gezahlte Zinsen		144	27
Zurückgezahltes Vereinscapital		600	—
Verwaltungskosten		647	11
Reservefonds		—	—
Bank-Gonto		39000	—
Incasto-Gonto		1915	88
Giro-Gonto—Berlin		15670	5
Giro-Gonto—Cöln		1596	54
Gonto für Verschiedene		760	75
	Summa	261261	9
	Mithin Bestand	14324	56
J. Bichtler.	M. Klingebell.	A. Just.	

Mit seinem Vortrage vom 1. December c. trat Herr Consistorial-Rath **Leuschner** in die Geschichte der Einführung des Christenthums in Deutschland ein, nachdem er kurz angedeutet hatte, wie dasselbe den Religionsanschauungen der Germanen gegenüber, welche selbst die Götter von dem Einfluß des Bösen abhängig machten, leicht Platz greifen konnte. Schon in der heiligen Schrift haben wir eine an einen deutschen Stamm gerichtete Epistel, nämlich die des Paulus an die Galater, und zwar hat der Apostel diese eigenhändig geschrieben, während er sonst zu dictiren pflegte. Die Galater sind mit anderen germanischen Völkern schon vor Christi Geburt in Kleinasien eingewandert, und ihre Verfassung, namentlich das Vorhandensein eines weltlichen Richterstandes stellt es fest, daß wir in ihnen nicht einen celtischen (gallischen) Stamm zu suchen haben. Bezüglich der Verbreitung des Christenthums auf deutschem Gebiet wies Redner schon im Voraus auf den gotthardischen Bischof Uphilas und seine (die erste) deutsche Bibelübersetzung hin und beleuchtete zunächst die Schilderung des Hauptzuges, welchen das Christenthum nach Deutschland genommen, für einen späteren Vortrag aufbewahrend, die im Westen Deutschlands aus der Zeit der heidnischen römischen Kaiser vorhandenen schönen Bilder christlicher Glaubensstreue. 330 christliche Legionare bei Xanten getödtet. **Martinus.**

Literarisches.

Die im Verlage von Paul Wolff in Leipzig erscheinende erste Deutsche illustrierte Jagd-Zeitung: „**Der Waidmann.** Blätter für Jäger und Jagdfreunde.“ Redigirt von Fr. von Voernois, erscheint seit dem 1. October 1875 in Folio, format zu dem billigen Preise von 4 M 50. Pf. halbjährlich und enthält die erste vor uns liegende Nummer!

Der Wäbinger Wald. Seine Jagdverhältnisse im Mittelalter und deren Entwicklung bis auf unsere Zeit. — Zur Gesundheitslehre. Von Dr. Ehardt. — Resultate zweier launigen Schüsse. — Jagdverhältnisse in der Nähe der Gansschäbte. — Vereinsnachrichten. — Naturgeschichtliche Beobachtungen und Seltenheiten: Maul- und Klauenseuche unter dem Wäbde. Wie erkennt man das Geschlecht bei Hasen und Kaninchen? Abnorme Zahnbildung eines Hasen. Mit Abbild. Ein Hejammernswertber. Zaunfünge als Vogelwörder. Seltene Amerikanische Gewebe mit 2 Abbild. Ein gelber Etaar. Junge zahme Bergenten. Ungenirttheit eines Eisevogels. Ein Stummer der Vogelwelt. Mit Abbild. Krähen ausnahmsweise nützlich! — Mannigfaltiges: Neue Erfindung, um Schrotläufe in Bleifläufe zu verwandeln. Schonung der Zwergtrappe. Guter Erfolg einer künstlichen Fuchsbau-Anlage. Seltene Jagdglück. Religiöse Krammetvögel. — Literatur. Eriestische. Sumerochische. Mit Bild. Inferate. Illustrationen: Des Waldkönigs letzte Augenblicke. — Nahende Gefahr. Falscher Wind. Von Franz von Pausinger.

Der „Reichs-Anz“ enthält nachstehende Mittheilung: „Durch die Ankunft des kaiserlich russischen Kanzlers Fürsten **Gortschakoff** ist in den letzten Tagen der diplomatische Verkehr belebt worden.

Fürst **Gortschakoff**, welcher am 29. November Abends hier angekommen war, conferirte gestern Mittag mit dem Reichskanzler Fürsten **Bismarck**, welcher den Besuch noch im Laufe des Nachmittags erwiderte. Am Tage vorher hatte der Reichskanzler den englischen Botschafter Lord **Russel** empfangen und gestern den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen **Karolyi**.“ Von anderer Seite wird uns noch gemeldet: Der russische Reichskanzler Fürst **Gortschakoff** hatte heute Mittag eine fast dreistündige Audienz beim Kaiser, der sich ein Empfang bei der Kaiserin angeschlossen. Im Botschaftshotel empfing der Fürst die Besuche des Kronprinzen, des englischen Botschafters, der hier anwesenden russischen Fürslichkeiten, des württembergischen Ministers v. **Wittmann** und des bayerischen Gesandten **Pergler** v. **Perglas**. Abends hatte Fürst **Gortschakoff** noch eine zweite Unterredung mit dem Fürsten **Bismarck** und reiste mit dem **Nachtschnellzuge** nach **St. Petersburg** ab.

Vermischtes.

— Dem in Rom erscheinenden „**Diritto**“ entnehmen wir nachstehende Mittheilung vom 28. November: „Gestern gegen 4 Uhr Nachmittags kehrten drei Damen aus **Berlin** zu Fuße von **Ponte Mollé** nach **Rom** zurück. In der Straße, welche zur **Porta del Popolo** führt, wurden sie, nahe bei dem Gasthause „**Papst Julius**“, unerwartet von zwei Verbrechern angefallen, von denen einer der einen der Damen die goldene Cylinderrühr nebst goldener Kette raubte. Auf die Hilferufe der Damen eilten Leute herbei. Einer der Verbrecher wurde sofort von einigen muthigen Bürgern zur Haft gebracht, während der andere bald darauf von den Beamten der öffentlichen Sicherheit ergriffen wurde.“ Der **Ponte Mollé**, eine Überbrücke, unweit **Roms**, wird von den Fremden vielfach aufgesucht, zumal sich von dort aus auch lohnende Ausflüge in die **Campagna** machen lassen.

— Wie die „**Kobl. Ztg.**“ mittheilt, ist die Füllung der Gasuhr (Gasmesser) mit Wasser nach den neuen Untersuchungen von **Dr. Heeren** durchaus nachtheilig für den Consumenten. Das Gas, welches durch die Uhr steigt, nimmt Wasserdampf mit sich, und zwar der Kubimeter Gas 23 Liter Wasserdampf, welche der Consument als Gas bezahlen muß. Es ist daher rathsam, die Gasmesser mit halbraffinirtem Glycerin von 18 Grad **Beaumé** zu füllen.

— Unlängst ging die Nachricht durch die Presse, daß der pensionirte königliche Kammermusiker **Detroit** in kümmerlichen Verhältnissen lebe, während sein Sohn, nachdem er vorher den amerikanischen Krieg mitgemacht, es in der Türkei unter dem Namen **Wahmed Ali** zu dem Range eines Paschas gebracht habe. Der **General-Intendant** der königlichen Schauspiele wendete sich, wie die „**N. Pr. Ztg.**“ erfährt, in der Angelegenheit an den hiesigen türkischen Botschafter und dieser schrieb an **Wahmed Ali Pascha**. **Wahmed Ali** bedauerte in seinem nunmehr eingelaufenen Antwortschreiben, nicht früher Kenntniß von der peinlichen Lage seines Vaters erhalten zu haben, und ersucht, demselben einweilen eine Einlage von 1000 **Frös.** übermitteln zu wollen. Der türkische Botschafter hat das in Person und die Dankesäußerung des 84 jährigen Greises soll rührend gewesen sein.

— Die den deutschen Zwanzigmarkstücken bei oberflächlicher Betrachtung etwas ähnlichen österreichischen Achtguldener Stücke sollen bei uns schon hier und da im Verkehr vorgekommen sein. Es ist daher Vorsicht geboten. Die Achtguldenerstücke sind nur 16 **Mark** werth.

— Behufs strenger Durchführung der Volkszählung ist in **Berlin** während der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch durch die Polizei eine große **Razzia** abgehalten worden. Da zahlreiche Individuen in **Berlin** leben, welche keine feste Wohnung haben, sondern bald hier bald dort in sogenannten „**Pennen**“ nächtigen, so wurde, um ein Nationales dieser Leute zu erlangen, in jener Nacht jede als solche bekannte Penne von Polizeibeamten besucht, welche die vorgefundenen Schlafleute auf Zählblättern verzeichneten. In den Azylen für Obdachlose haben die Hausväter dies Amt übernommen. Auch gewisse Kellerlokale, welche als Aufenthaltsorte von Leuten bekannt sind, die das Licht zu scheuen haben, wurden von den Criminalpolizisten einer Inspection unterworfen, wobei mancher längst gesuchte Verbrecher mitgenommen und hinter Schloß und Riegel geschafft wurde. Die äußerst strenge Kälte dieser Nacht war der Volkszählung insofern günstig, als sie keine „**Penne**“ im Freien gestattete.

Drei Weihnachten.

Erzählung von **Ernst Wichert.**

(Fortsetzung.)

Vorläufig hatte kein Theil dem andern etwas vorzuwerfen, als dieses Allgemeine und Unabänderliche, daß jeder nicht sei, wie ihn der andere wünsche und brauche. War dabei ein Unrecht, so war es allerdings mehr auf seiner, als auf ihrer Seite, denn **Wadelaine** hatte sich ihm ganz offen gegeben und war noch immer bereit, ihm so viel zu sein, als sie ihm sein konnte, sogar großmüthig zu verzeihen, daß er nicht als **Franzose** geboren worden, er aber war ein anderer Mensch seit seiner Rückkehr und verlangte, daß sie sich ihm zu Gefallen ändern sollte. Sie hatte auch das richtige Gefühl, daß ihr das gar nicht gelingen könne, ohne ihr ganzes

Wesen zu zerstören und darum widersezte sie sich selbst bei gleichgültigeren Dingen mit Hartnäckigkeit. Nun glaubte er zu wissen, daß böser Wille im Spiele sei, und zeigte sich noch unfreundlicher.

Es kann in einer Ehe viel Uneinigkeit und Streit geben, bis zum festen Entschluß, sie zu trennen, ist's ein weiter Weg. Es hatte doch immer seinen guten Grund gehabt, daß diese Zwei einander die Hand reichten und Jahre lang ganz glücklich beisammen lebten — das übte auch weiter seine Macht. Es gab lichte Zwischenzeiten, in denen der Himmel ihres Eheglücks wieder ganz wolkenfrei schien. Madelaine war in ihrer Art ein reizendes Weibchen, und es mußte schon arg kommen, wenn ihre gute Laune länger als ein paar Stunden getrübt werden konnte. Was ihr jetzt nach seiner Rückkehr gerade so viel zu denken gab, diese angeborene Leichtfertigkeit und Geschicklichkeit, jede Sorge fortzulachen und sich mit dem Ernst des Lebens möglichst bequem abzufinden, kam ihm doch wieder zu Staunen. Und er mußte ja auch merken, daß sie ihn noch immer liebte, wie sie die Liebe verstand. Es konnte ihr kein größeres Vergnügen sein, als sich dem stattlichen Mann mit dem prächtigen Vollbart an den Arm hängen und ihren Rest aller Welt zeigen zu dürfen; und er selbst hätte von Eitelkeit gar nichts wissen müssen, wenn ihn so viel zärtliche Hingabe ungerührt lassen konnte.

So verging ein Jahr schlecht und gut, und wieder kam die Weihnachtszeit. Madelaine meinte, lieber gar nicht daran erinnern zu sollen, sie wollte es ihm gar nicht verargen, wenn seine Gedanken mehr als sonst bei den Seinigen zu Hause wären und die schlimmen Tage vorübergehen lassen. Er aber faßte ihr Schweigen ganz anders auf: so viel Gleichgültigkeit hätte er ihr doch nicht getraut. Als der heilige Abend herankam und Madelaine ihm vorschlug, in die Oper zu gehen, um ein recht außerordentliches Amusement zu haben, war das Maß voll. „Du hast gar kein Herz“, warf er ihr vor, und sie sah ihn verwundert an und fragte, wie man's denn beweisen könne? Ein Wort gab das andere; das Gerächtniß an die vor einem Jahr verlebten Stunden vertiefte seinen Kummer; es flossen Thränen und Madelaine stand einer solchen ihr unfahbaren Macht gegenüber ganz ratlos da. „Beschreibe mir doch ein Mal so einen deutschen Weihnachten“, bat sie, und recht genau. Man wird ihn doch wohl auch in Paris haben können, wo ja sonst Alles zu haben ist.“ — „Das nicht“, rief er, „das eine nicht!“ aber es erleichterte ihn doch, zu erzählen und zu schildern und da sie geduldig und aufmerksam zuhörte, wich der Druck von seinem Herzen, und der Tag gehörte nicht mehr ganz zu seinen verlorenen.

In der nächsten Zeit zankte er nicht mehr so oft, aber es bemächtigte sich seiner eine Traurigkeit, die ihn für Madelaine noch ungenießbarer machte. Früher war doch auf das grollende oder einschlagende Gewitter wieder Sonnenschein gefolgt; jetzt donnerte und blitzte es nicht mehr, aber der Himmel war Tag für Tag immer gleichmäßig trübe und ein Wechsel der Witterung gar nicht abzusehen. Er ging neben ihr her, als ob es nur ein Zufall sei, daß sie sich getroffen hätten — er hätte auch eben so gut allein gehen können. Forderte sie ihn nicht ausdrücklich zum Sprechen auf, so schwieg er, als wäre er in den Orden der Trappisten getreten, plauderte sie, so hörte er kaum zu, seine Gedanken schienen immer anderswo zu sein. Madelaine fing an zu ermatten. Noch eine einjige stille Hoffnung hatte sie; sollte die feilschlagen, so mußte ihre Geduld zu Ende sein!

Ihr Mann sollte ein Mal seinen deutschen Weihnachten haben, das wars! Sie hatte sich's gemerkt, was dazu gehöre und meinte, es könne nicht sein, alles Nöthige zu beschaffen, wie sie sich's vorstellte. Dem war nun freilich nicht so. Schon ein Tannenbaum wollte sich nicht aufreiben lassen. Aber ihr gefiel beim Gärtner ein schön-gewachsener Lebensbaum, und sie kaufte ihn für vieles Geld. Nur das dunkle Grün daran gefiel ihr gar nicht. Wie kann man sich daran erfreuen? dachte sie. Sie handelte deshalb mehrere Töpfe mit frisch blühenden Gemäßen ein, sie im Kreise herumzustellen. Auch Wachslichte besorgte sie, aber die schrägen Äste des Lebensbaums mochten sie nicht tragen, was für Versuche sie auch anstellte und sie meinte zuletzt, es komme ja auch wenig darauf an, wo die Lichter angebracht seien, wenn das Zimmer nur recht hell glänze. Sie setzte sie daher die besten Leuchter auf und zündete ihre Lampe an, und umgab damit die Baumgruppe. Das Arrangement gefiel ihr sehr gut, besonders, nachdem sie noch zwei Gypsfiguren eingestellt hatte, die sonst auf einem Schranke standen.

Biefferfuchen, Rüsse und Confitüren fehlten nicht; auch buntes Papier hatte sie in Streifen geschnitten und um die Blumentöpfe gewunden oder in Schleifenform an den Baum gesteckt. Sogar einen „Weihnachtsmann“ hatte sie in einer Spielwaarenhandlung aufgetrieben, wenigstens konnte die Figur mit langem weißen Bart und dem Korbe auf dem Rücken, in den eigentlich Fidibus zu stecken waren, dafür gelten. Sie belastete ihn mit Süßigkeiten und gab ihm seinen Standort unter dem Lebensbaum. Nun sei alles vorzüglich, meinte sie.

Madelaine hatte sich auch gemerkt, daß Arnold von einem

Kinderfest gesprochen hatte. Ihre Kleinen waren deshalb für diesen Abend aus der Pension nach Hause genommen und mit ihren besten Kleidern ausgeputzt, daß sie zum Stolz der Mama wie kleine Modepuppen aussahen. Wie sollten nun aber die zwei Kinder ein Fest feiern? Das wollte ihr nicht einleuchten, und sie hatte ihnen deshalb vorforlich noch Gesellschaft gebeten, auch einen Knaben bestellt, der die Ziehharmonika geschickt handhabte und zum Tanze aufspielen konnte. Es sollte lustig werden.

Arnold erfuhr nichts von allen diesen Vorbereitungen. Erst als er Abends, noch schwermüthiger als sonst, nach Hause kam, ging ihm Madelaine, wie zum Fall gekleidet, entgegen und sagte ihm: „warte noch einen Augenblick lieber Freund, ich habe Dir eine Überraschung zugehakt. Es soll heute Weihnachten bei uns sein. Dann aber habe mich auch wieder lieb!“ Sie huschte durch die Thür, und er schüttelte hinter ihr verwundert den Kopf. Was konnte sie meinen? Nun wurde innen ein lustiges Stück auf der Harmonika angestimmt und zugleich öffnete sich die Thür. Da strahlte nun auf dem Tisch die Baumgruppe im Glanz der Lampen und Lichter rundum und die Kinder in ihren Festkleidern waren dahinter auf Stühlen und Schemeln postirt, als gehörten sie auch zu der Ausstellung, und Madelaine faßte ihn bei der Hand, zog ihn hinein und sagte: „Das ist für Dich!“

„Aber was soll das nur sein?“ fragte er erschreckt und schon halb verstehend.

„Ein deutscher Weihnachten!“

„Ein deutscher Weihnachten!“ wiederholte er mit dem schmerzlichsten Ausdruck. „Madelaine das — ein deutscher — — —“ die Stimme versagte ihm; er wandte sich ab und deckte die Hand über die Augen. „Ist das mein Dank?“ fragte sie, und die Worte trafen sein Ohr wie Nadelstiche. „Du hast's ja gut gemeint, Madelaine.“ antwortete er beschwichtigend, „was kannst Du auch dafür, daß Du den deutschen Weihnachten nicht verstehst? dau gehört das deutsche Gemüth — ich kann Dir's nicht erklären.“ Er bezwang sich, begrüßte die Kinder, die ungeduldig ihre künstliche Stellung ausgegeben hatten und nicht recht begreifen konnten, was das Alles eigentlich bedeuten solle, und trat an den Tisch. „Ist's nicht hübsch?“ wieperte die kleine Frau wieder in versöhnlicher Stimmung. — „Hübsch, sehr hübsch.“ bekannte er — „aber Weihnachten ist's doch nicht?“ — „Nicht?“ Madelaine hatte Mühe, ihren Aerger niederzukämpfen. Sie theilte ihr Zuckerwerk unter die Kinder aus und ließ sie dann um den Tisch tanzen. Sie faßte selbst eins nach dem andern unter die Arme und freisetzte mit ihm durch's Zimmer, bis sie erschöpft auf einen Sessel niedersank. Sie meinte, ihr Herz müsse ihr springen. Arnold aber stand in einer Ecke, hatte die Arme über der Brust gekreuzt und sah mit so eigenem Nacheln auf das tolle Spiel herab. Eine Stunde später kam der Nachbar zum Besuch, ein junger Opticus mit Namen Pierre Leblanc. Madelaine hatte ihn benachrichtigt, und er brachte nun eine Flasche Schaumwein mit zu dem splendiden Souper, das von ihr beim Garfok bestellt war. Man aß und spielte Karten. —

Für Madelaine stand es fest, daß Arnold sie nicht mehr liebe. Sie gab den Versuch auf, ihn sich wieder zu gewinnen und überlegte, wie sie ihr Leben einrichten solle, ohne demselben eine unerträgliche Last aufzubürden. Verheirathet war sie freilich, aber es gab ja so viele junge Frauen ihrer Bekanntschaft, die es nicht glücklicher getroffen hatten und sich doch zu trösten wußten.

Arnold blieb so lange blind gegen die Gefahr die seiner Haus-ehre drohte; er wollte sie nicht sehen, oder nicht abwenden. Pierre Leblanc ging bei ihm aus und ein, immer von Madelaine mit offensibler Freundlichkeit empfangen und oft zu längerem Bleiben aufgefordert. Er holte die junge Frau Abends ab, wenn sie ihren Laden schloß und führte sie nach ihrer Wohnung, oder promenierte mit ihr Arm in Arm durch die lebhaften Straßen. Madelaine liebte leidenschaftlich den Tanz, aber Arnold weigerte sich, öffentliche Bälle zu besuchen. „Dann werde ich ohne Dich gehen.“ drohte sie. Neun Mal blieb's bei der Drohung und das zehnte Mal pugte sie sich doch vor dem Spiegel, steckte die Cameline in's Haar, die ihr Leblanc brachte, und folgte ihm nach dem geschlossenen Wagen, der unten vor der Thür wartete. „Du willst es so!“ sagte sie ihrem Manne beim Abschied, und es war, als ob sie dabei zögernd eine Secunde stehen blieb, als müsse sie ihm recht lassen, sie zu umarmen und zurückzuhalten. Das geschah nicht; Arnold fühlte, daß er kein Recht habe, ihr das Vergnügen zu verkümmern, an dem nun ein Mal ihr Herz hing und das er ja sonst mit ihr getheilt hatte. Aber er preßte doch die Lippen zusammen, als er vom Fenster aus Zuschauer war, wie jener die leichte Gestalt in den Wagen hob und hinter ihr einstieg und das Glasfenster aufzog, ehe noch die Pferde angezogen hatten. Es war ein anderes Mißbehagen, als das gewöhnlich seine Stimmung beherrschte. „Nur zu — nur zu!“ sprach er halblaut vor sich hin, „Du machst mir das Scheiden leicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu eine Beilage vom illustrierten Preis-Conrart der permanenten Ausstellung für Haus- und Küchenbedarf von Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstraße 7., neben dem Schützenhause.